

Kurz berichtet

Stadtseniorenrat hält Sprechstunde ab

WANGEN (sz) - Der Stadtseniorenrat hält am Donnerstag, 8. Februar, im Bürgerbüro des Wangener Rathauses seine nächste Sprechstunde ab. Von 10 bis 11.30 Uhr wird dort ein Ansprechpartner zugegen sein.

Seniorenfasnet verschiebt sich um einen Tag

NIEDERWANGEN (sz) - Wegen einer Beerdigung verschiebt sich die Seniorenfasnet Niederwangen im Andreashaus von Donnerstag, 8. Februar, auf Freitag, 9. Februar. Beginn ist um 14 Uhr.

Berhalter referiert in der Nachbar-Seelsorgeeinheit

TETTANANG/WANGEN (sz) - Zu einem Frauenfrühstück mit der Referentin Karin Berhalter zum Thema „Bilder, die mein Leben prägen“ lädt die Erwachsenenbildung der Seelsorgeeinheit Argental am Samstag, 10. Februar, 9 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus Wildpoltswiler (Am Dorfbach 6) ein. Berhalter ist im Dekanat Allgäu-Oberschwaben als Referentin und Seelsorgerin tätig und durch die Morgengedanken im Radio bekannt. Der Eintritt kostet zehn Euro. Anmelden kann man sich im Pfarrbüro Laimnau, Rufnummer 07543 / 6244.

Landfrauen Leupolz laden zu Fasnetskränzchen

LEUPOLZ (sz) - Die Landfrauen Leupolz laden am Bromigen Freitag, 9. Februar, 14 Uhr, ins Gasthaus Hirsch in Leupolz zum närrischen Kaffeekränzchen ein.

Beim Musikball Karssee geht's um Urlaub

KARSEE (sz) - Der Musikverein Karssee lädt an zwei Abenden zum Musikball unter dem Motto „Ab in den Urlaub“. An beiden Abenden wird getanzt, gesungen und gelacht. Die Vorstellungen sind am 10. und 11. Februar jeweils um 20 Uhr in der Turn- und Festhalle Karssee. Für die Musik sind „D' Lauser aus 'm Allgäu“ zuständig.

Für den MTG-Ball gibt es noch Karten

WANGEN (sz) - In der Stadthalle ist am Samstag, 10. Februar, 20 Uhr, der MTG-Ball. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Essen gibt es ab 19 Uhr. Unter anderem dürfen sich die Gäste auf Auftritte der 1. Handball-Herrenmannschaft und der MTG-Turner freuen. Die Karten kosten zehn Euro und können in der MTG-Geschäftsstelle erworben werden. Vor dem MTG-Ball ist von 14 bis 16 Uhr ein Kinderball in der Stadthalle. Einlass ist ab 13.30 Uhr, der Eintritt ist frei.



Maike Renk (links) übergibt den Petitionsantrag an die Landtagsabgeordneten Petra Krebs und Raimund Haser. Zur Freude von Margret Endraß (Zweite von links), der Leiterin vom Kinderparadies.

FOTO: VERA STILLER

Vorabzuschuss fürs „Kinderparadies“

Großtagespflegestelle in Moser kämpft ums Überleben – Stadt Wangen sichert Liquidität

Von Vera Stiller

WANGEN - Im September 2008 wurde in Niederwangen-Moser „EMAs Kinderparadies“ eröffnet. Jetzt, fast zehn Jahre danach, steht Namensgeberin und Leiterin Margret Endraß vor der Frage, ob und wie die Einrichtung am Leben erhalten werden kann. Um nach Lösungswegen zu suchen und die von Elternbeiträgen und der von Elternbeiträgen Maike Renk initiierte Eingabe an den Petitionsausschuss des Landtags von Baden-Württemberg zu übergeben, hatte Endraß am Montag zahlreiche Gäste eingeladen.

Mitarbeiterinnen und Eltern, Vertreter der Stadt, des Jugendamts und der Vermittlungsstellen für die Kindertagespflege, Mitglieder des Kindertagespflegeausschusses und nicht zuletzt die beiden Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Bündnis 90/Die Grünen) und Raimund Haser (CDU) waren gekommen, um sich ein Bild vom Kinderparadies selber, aber vor allem von den finanziellen Nöten der hier Beschäftigten zu machen.

In ihrer Einführung stellte Margret Endraß die Einnahmen und Ausgaben gegenüber und zog das Fazit: „Von September 2017 an hat sich die Situation zugespitzt. Es fehlt einfach Geld!“ Dass sie die nach dem Mindestlohn berechneten Gehälter für die Tagesmütter nicht mehr zahlen kann, selber schon kein Entgelt mehr bekommt, begründete die Leiterin mit der Tatsache: „Der von der Stadt Wangen geleistete Mietzuschuss, die von den Eltern freiwillig gezahlten Beiträge und das, was uns die WJH (Wirtschaftliche Jugendhilfe) zukommen lässt, decken nicht den monatlichen Bedarf.“

Immer mehr Anforderungen

Eindrücklich schilderte Margret Endraß alles, was für sie unter den Oberbegriff „Die Anforderungen sind in den vergangenen Jahren immer größer geworden“ fällt. Dazu gehören beispielsweise vom Jugendamt nicht mehr bezahlte „Schließzeiten“ (bisher wurden nur Feiertage nicht vergütet) sowie Zeiten für Schulungen, Teambesprechungen, Eltern-

abende und Vorbereitungen. Auch hält Endraß die geforderten Abrechnungen für zu aufwändig und beklagt den für ihre Vorstellungen unannehmbaren Schlüssel, der zwei Tagesmütter für neun Kinder vorsieht.

„Das kann für eine altersgemischte Betreuung gelten, aber nicht für Kinder unter drei Jahren“, erieferte sich Endraß und erinnerte daran, dass sie aus betriebswirtschaftlichen Gründen seit 2016 keine Kindergarten- und Schulkinder mehr aufnimmt, sondern nur noch solche bis drei Jahren. Um auch weiterhin ihren partnerschaftlichen und kooperativen Erziehungsstil verfolgen und den Kleinen Selbständigkeit, Autonomie und soziale Verantwortung vermitteln zu können, ist für die Erzieherin „drei Kinder pro Tagesmutter“ das Höchstmaß.

Die Forderung nach Erhöhung der 5,50 Euro, die das Jugendamt für jedes Kind pro Stunde an das Kinderparadies zahlt, ist auch Inhalt des Petitionsantrags, den Maike Renk „stellvertretend für alle Tagesmütter und Tagesväter in Baden-Württemberg“ gestellt hat. Zudem wird der Ruf nach einer monatlichen Pauschale für die Betriebskosten, eine monatliche Stundenvereinbarung für Schließtage und Urlaub sowie ein vereinfachtes Abrechnungsverfahren laut.

Landtagsabgeordneter Raimund Haser, der wie alle Anwesenden die „Großtagespflegestelle mit Herz“ in Moser als unverzichtbar lobte, stellte klar, dass die Höhe der laufenden Geldleistung nicht durch das Land festgelegt wird, sondern nach den Empfehlungen des Landkreistags, des Städtetags sowie des Kommunalverbands für Jugend und Soziales. Auch die Frage nach der Einführung einer angemessenen vergüteten Verfügungszeit für Tagespflegerinnen würde in der Zuständigkeit der Kommunen liegen.

Trotzdem, so Haser weiter, beteilige sich das Land über den Finanzausgleich im erheblichen Umfang an den Ausgaben. „Das Land trägt 68 Prozent der Betriebsausgaben für die Kleinkindbetreuung“, sagte der Politiker auch im Namen seiner Kollegin Petra Krebs, „circa 60 Millionen Euro werden für die in Kindertagespflege betreuten Kinder verwendet.“

Bereits am Dienstagvormittag fand dieses Treffen im Wangener Rathaus statt. „Damit sie liquide bleibt, haben wir Frau Endraß die Überweisung des Mietkostenzuschusses für das ganze Jahr 2018 zugesagt“, berichtete Feuerstein auf Anfrage und betonte ausdrücklich: „Es ist der Stadt wichtig, dass die Einrichtung bestehen bleibt.“

Schnelle Hilfe gefragt

Andrea Feuerstein, die für die Stadt Wangen im Fachbereich Jugend, Schulen und Familie arbeitet, schlug vor, in einem kleinen Kreis zunächst nach einer schnellen Hilfestellung zu suchen, um dann baldestmöglich das künftige Vorgehen mit den zuständigen Stellen des Landratsamtes zu besprechen.

Bereits am Dienstagvormittag fand dieses Treffen im Wangener Rathaus statt. „Damit sie liquide bleibt, haben wir Frau Endraß die Überweisung des Mietkostenzuschusses für das ganze Jahr 2018 zugesagt“, berichtete Feuerstein auf Anfrage und betonte ausdrücklich: „Es ist der Stadt wichtig, dass die Einrichtung bestehen bleibt.“



Joerg Hoffmann, Geschäftsführer von Waldner Laboreinrichtungen, und der Geschäftsführer der Waldner Holding, Stephan Schaale (links im Bild), gratulierten den Jubilaren ebenso wie Karl Angele, Geschäftsführer von Hermann Waldner, OB Michael Lang und Heinz-Uli Waiblinger, Beiratsvorsitzender der Waldner-Unternehmensgruppe.

FOTO: UNTERNEHMEN

Waldner dankt für 1000 Jahre Betriebszugehörigkeit

Feierstunde für Jubilare bei Wangens größtem Arbeitgeber

WANGEN (sz) - Die Waldner-Unternehmensgruppe hat insgesamt 37 Jubilare für 1000 Jahre Betriebszugehörigkeit jetzt in der Badstube geehrt. Beiratsvorsitzender Heinz-Uli Waiblinger forderte dabei nach Angaben des Unternehmens die langgedienten Beschäftigten auf, „mit ihrem Wissen die junge Generation zu motivieren und uns gemeinsam zur Industrie 4.0 zu führen“.

OB Michael Lang stellte demnach die Bedeutung von Unternehmen wie Waldner für den Wirtschaftsstandort Wangen heraus: „An jedem Arbeitsplatz in der produzierenden Industrie hängen nochmals drei weitere Arbeitsplätze. Wenn also bei Waldner aktuell 970 Mitarbeiter beschäftigt sind, bedeutet das für die Stadt Wangen, dass weitere 3000 Arbeitsplätze dadurch entstanden und gesichert sind.“ Waldner sei vor diesem Hintergrund umso bedeutsamer, da es in Wangen insgesamt rund 11 000 Arbeitsplätze gebe, wird der

Rathauschef in der Unternehmensmitteilung zitiert. Insgesamt hat Waldner nach eigenen Angaben mehr als 1400 Beschäftigte.

Bei der Feierstunde in der Badstube wurden für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt: Walter Brillisauer, Christoph Hermann, Norbert Hermann, Karl Schneider und Günther Zettler. Auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit blickten zurück: Klaus Arnold, Stefan Bartosch, Klaus Bülow, Eberhard Büttner, Erich Dürrenberger, Andreas Franzel, Ingo Gerlach, Peter Gert, Simon Glatzel, Gerhard Graf, Gerhard Gröber, Günter Heister, Werner Heussi, Wilfried Hieble, Karl-Heinz Hiller, Christian Joos, Franz Kugel, Robert Mimra, Erich Nägele, Joachim Ott, Matthias Richter, Ivan Rudelic, Josef Schattmaier, Stefan Schmid, Ekkehard Steinigen, Niko Ukai, Ralf Unger, Werner Wachter, Maximilian Weber, Johann Weber, Uwe Wiedemann und Klaus Wühl.

Rahmenbedingungen für Kindertagespflege am Beispiel von „EMAs Kinderparadies“

Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen (Großtagespflege) ist die größtmögliche Form der Kindertagespflege. Dieses geht in der Praxis mit enormen Anforderungen einher und unterscheidet sich im Aufbau, der Ausgestaltung und Thematik von der klassischen Kindertagespflege im Haushalt der Tagespflegerperson oder der sorgeberechtigten Eltern.

Um den vielfältigen Herausforderungen, Bedarfen der Eltern und Kinder sowie einem allgemeingültigen Standard gerecht zu werden, wird eine Vereinbarung zwischen dem Jugendamt Ravensburg (vertreten durch die Koordinierungsstelle Kindertagespflege), den

Vermittlungsstellen für Kindertagespflege und der privaten Großtagespflegestelle geschlossen. Die Betreuung von mehr als fünf Kindern durch mehrere Tagespflegerpersonen ist möglich. Voraussetzung hierfür ist, dass mindestens zwei Tagespflegerpersonen angestellt sind. Ist eine der Tagespflegerpersonen Fachkraft im Sinne des Gesetzes, dürfen bis zu neun gleichzeitig anwesende Tageskinder betreut werden, zwölf Kinder im Platz-Sharing-Verfahren.

Der Umfang der Betreuungszeiten schließt die wöchentliche Mindestbetreuungszeit von acht Stunden an zwei Tagen oder die tägliche Betreuungszeit von vier bis sechs

Stunden ein. Die maximale wöchentliche Betreuungszeit beträgt 20 Stunden.

Die Förderung der Kindertagespflege beantragen die Eltern beim Jugendamt. Für die Betreuung eines Tageskinds werden der Tagespflege pro Stunde 5,50 Euro durch das Jugendamt vergütet. Zusätzlich werden die Beiträge zur Sozialversicherung bezuschusst, der Beitrag zur Unfallversicherung wird vollständig übernommen. Die Eltern werden an den Betreuungskosten beteiligt. Die Höhe des Beitrags hängt davon ab, wie viele Stunden das Kind betreut wird und wie viele minderjährige Kinder im Haushalt der Familie leben. (vs)

Leute



Die Jubilare des Westallgäu-Klinikums in Wangen mit (links) Sebastian Wolf, Geschäftsführer der OSK, (Dritte von rechts) Karin Grimm, Gesamtbetriebsrätin, (dahinter) Jan-Ove Faust, Direktor Medizin und Pflege.

FOTO: OSK

Insgesamt 220 Beschäftigte der OSK haben im vergangenen Jahr ein Betriebsjubiläum gefeiert. Geschäftsführung und Betriebsrat haben traditionell am Jahresbeginn mit einer Jubilarfeier die Mitarbeiter für ihre langjährige Treue zur OSK geehrt. 110 Beschäftigte sind seit 25 Jahren oder noch länger dabei. „Ein Unternehmen kann in dieser schnellleibigen Zeit stolz darauf sein, wenn Mitarbeiter ihm über einen so langen Zeitraum die Treue halten“, sagte Karin Grimm als Vertreterin des Gesamtbetriebsrats. OSK-Geschäftsführer Sebastian Wolf betonte, dass die Erfüllung des Versorgungsauftrags und die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung entscheidend dafür seien, dass ein Klinikunter-

nehmen bestehen kann. Das sei aber nur die eine Seite. Wichtig seien genauso die sogenannten „weichen Faktoren“, die den Geist in einem Hause prägen. Er bedankte sich bei den Mitarbeitern dafür, dass sie für einen guten Geist in den OSK-Häusern Sorge tragen. Geehrt wurden für 45 Jahre: Cilly Mitz; für 40 Jahre: Emilie Wüst; für 35 Jahre: Karin D'Alessio, Petra Heyne, Angelika Kirchmann-Kurz, Manuela Komenda, Sieglinde Walk; für 30 Jahre: Alexandra Baur, Peter Benk, Ida Bergbreiter-Wild, Elvira Huber, Waltraud Klemm, Pia Kling, Eva Landsbeck, Petra Leute, Annemarie Voss; für 25 Jahre: Markus Bestler, Thomas Bitterwolf, Anna Braun, Danuta Chromicz, Verena Frisch, Manuela Greiner, Andreas

Halder, Heike Horb, Franz-Josef Huber, Bruno Küber, Marion Ludwig, Stefanie Mayer, Dorit Neumerkel-Sugg, Ludmila Schmidt, Robert Schnell; für 20 Jahre: Ulrich Bauer, Monika Fischer, Marcus Frick, Klaus Gröber, Bernd Harrer, Denise Jocham, Olivia Kiene, Galina Lechleider, Andreas Lendrates, Milan Pandurovic, Sylvia Raible, Anna Sauerwald, Andrea Schoch, Petra Stapf, Martina Wolf; für zehn Jahre: Anika Madeleine Betz, Tanja Bierbrauer, Helga De Sousa Abrantes, Katja Dorn, Bernhard Eder, Robert Eisenheld, Svetlana Heinz, Carina Hengge, Gerda Kiefer, Patricia Knill, Gerhard Neubauer, Gunnar Schnell, Sebastian Steinacher, Svenja Waggershäuser und Inga Wertmann. (sz)